

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 222.

Donnerstag den 10. August.

1854.

Erinnerung an Abentrichtung der Grundsteuern &c.

Am 1. August d. J. wird der diesjährige dritte Termin der Grundsteuern, welcher nach dem Finanzgesetze vom 27. Mai 1852 und der Ausführungs-Berordnung vom nämlichen Tage mit

Zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist, fällig.

Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschul- und Communalanlagen spätestens binnen 14 Tagen nach gedachtem Termine bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 31. Juli 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 19. April dieses Jahres bis heute sind uns für die Armen folgende außerordentliche Gaben zugegangen:

— 5 — ein Scherlein für ein armes Kind, von Herrn Oberlieutenant Hugo von Bose aus Dresden.

— 4 — 5 : vom Criminalamte zugestellt wegen verführter Bestechung eines Polizeibeholders.

120 — 15 — : Hälfte des Ertrags eines am 6. April im Gewandhause zum Besten der Armen veranstalteten Concerts durch Herrn Julius Kistner.

1 : — : — : durch Herrn Adv. Volkman von einem Elenden bei Gelegenheit eines rückgängig gewordenen Processes.

10 : — : — : vom Handelsgericht in Rechtsachen Uhlmann contra Schulze abgeliefert.

5 : — : — : Geschenk eines Ungenannten für glückliche Geburt eines Sohnes.

1 : 17 : 5 : Geschenk von Herrn Ludwig Rosberg hier für einen verlorenen Stock.

2 : — : — : Geschenk von W. H. für eine gewonnene Wette.

— : 10 : — : Geschenk für eine telegraphische Depesche.

6 : — : — : gesammelt am 27. Juni im Hotel de Prusse von einer fröhlichen Gesellschaft durch Herrn H. Mursinna.

1 : — : — : freiwilliger Beitrag von Herrn Senal Rückenberger für ein Coursblatt.

100 : — : — : Geschenk von Herrn Präsident Domherr &c. Dr. Günther bei Gelegenheit seines Jubiläums.

100 : — : — : Geschenk der Gesellschaft „Stoche“ durch Herrn Dietrich lt. Quittung im Tageblatt.

5 : — : — : durch das Handelsgericht gezahltes Honorar für ein Gutachten, von Herrn Wittgenstein und Herrn Strüver der Armenanstalt überlassen.

2 : 17 : — : von der Fischerinnung bei einem Schmause gesammelt.

Außerdem sind in derselben Zeit als Vermächtnisse der Armenanstalt ausgezahlt worden:

100 — — : in einem Preuß. Staatsschuldencassenscheine Lit. F. No. 194093 à 3½ % nebst Coupons vom 1. Januar 1854 ab, Geschenk der Hinterlassenen der Frau Claire Susette Chodowicka, geb. George.

100 : — : — : Gabe durch E. L. überreicht.

1000 : — : — : Legat aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Stadtgerichtsactuar Weinich zu Gunsten des Neubaus des Armenhauses vom Stadtrath ausgezahlt.

Im Namen der Armen und Hülfbedürftigen sprechen wir unsern innigen Dank hiermit öffentlich aus.

Leipzig, den 8. August 1854.

Das Directorium der Armenanstalt.

Das Leibniz-Denkmal

und

das auf der hiesigen Stadtbibliothek aufgestellte Knaur'sche Modell desselben.

Bekanntlich wurde im Jahre 1846 bei der Feier des zweihundertjährigen Geburtstages von Gottfried Wilhelm Freiherrn von Leibniz (geb. am 21. Juni 1646 *) eine Sammlung zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren dieses berühmtesten

*) und zwar in dem jetzt der Schneider-Jungung gehörigen Hause am Thomasthor, was wir beiläufig um deswillen bemerken, weil Leibniz's biographischer Biograph Schraure in seinem Werke: „Die Erinnerung an Leibniz ist in seiner Vaterstadt wie eine Nyctale, wir haben vergebens das Haus, ja die Straße gesucht, wo er das Licht der Welt erblickte.“

Leipzigers veranstaltet. Zur Geschichte des schönen Unternehmens möge Folgendes bemerkt werden.

Am 17. Januar 1846 ging unter Herrn Hofrath von der Pfordtens Rectorate ein Schreiben des akademischen Senates bei dem hiesigen Stadtrathe ein, in welchem derselbe aufgefordert wurde, sich im Namen der Stadt Leipzig bei Errichtung eines Leibniz-Monumentes zu betheiligen, das vielleicht im Rosenthal zu errichten sein dürfte, weil der dadurch zu Feiernde nach seinem eigenen Bekenntnisse (vgl. Leipziger Tagebl. 1844 Nr. 331) als Jüngling gern bei seinen Meditationen in diesem Lustwalde („hocago“) sich ergangen habe. In Folge dessen wurde vom Stadtrathe zum Behufe weiterer Besprechungen wie hierüber, so auch über die Betheiligung bei der Säcularfeier selbst, aus seiner Mitte eine Deputation, bestehend aus dem Herren Stadtrathen Regierungsrath Dr. Demuth, Dr. Bollsack und Buchhändler Fleischer, erwählt. In der sodann